

FÜR FRIEDEN



WEIHNACHTEN 2025



GELIEBTER MENSCH,

Stille Nacht, heilige Nacht ... die Nacht bricht herein, draußen wird es dunkel. Gerade jetzt ist es gut zu wissen, dass es Orte gibt, an denen Licht brennt und man willkommen ist. Wo Menschen zusammen singen, um ihrer Sehnsucht nach Liebe und Hoffnung Ausdruck zu verleihen. Gerade jetzt!

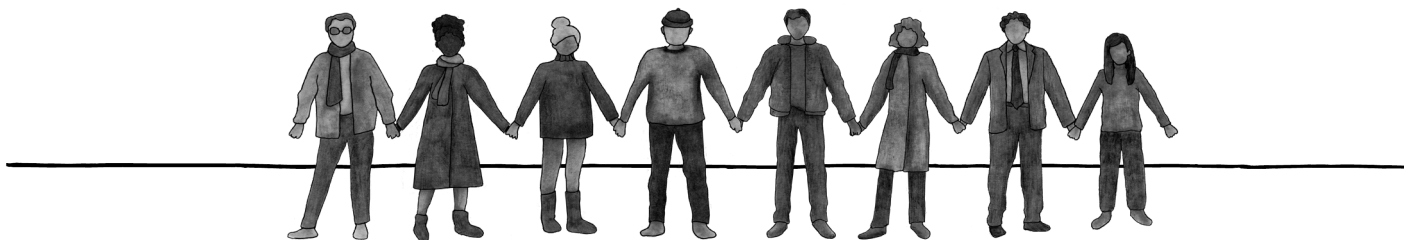
Weihnachten erzählt uns jedes Jahr die Geschichte eines Kindes, das in einem schlichten Stall auf die Welt kam. Er zeigte, wie jeder Mensch das Licht der Liebe sein kann. Auch wenn dunkle Wolken auf dem Leben lasten und es, wie jetzt, so viele Orte gibt, an denen der Frieden weit entfernt ist. Wie bewahrt man sich dann ein sanftes Herz? Und wie ermutigen wir uns gegenseitig in dem Glauben, dass Frieden auf Erden auch in uns selbst beginnt?

Die Worte, Lieder und Zeichnungen in diesem Heft beschäftigen sich mit diesen Fragen. Betrachte sie als eine Lichterkette. Zusammen bilden die einzelnen Lichter einen Weg, der uns zu Frieden, Verbundenheit und Hoffnung führt. Sei herzlich willkommen, dies zu erleben und dazu beizutragen.

Marten van der Wal und Nanda Ziere

Hauptverantwortliche Pastoren der Apostolischen Gesellschaft

LIED: STILL LIEGT DIE NACHT



In dieser Nacht standen die Sterne am Himmel.
Im Stall brannte Licht. Ein Neugeborenes lag in der
Krippe: ein kleiner Junge, in Tücher geschlagen.
Neugierig beschnüffelt von den Tieren. Weise brach-
ten ihm Gaben, Hirten schenkten ihm neugierige
Blicke. Sie alle waren willkommen.

Und an diesem Weihnachtsabend seid ihr willkom-
men. Wir sind willkommen bei einander. Ob zum
ersten Mal hier oder schon vertraut. Ob gestern noch
hier oder vor langer Zeit zum letzten Mal. Ob mit
schweren Gedanken oder mit Leichtigkeit und guter

Laune: Ihr seid willkommen. Gemeinsam sind wir auf
dem Weg zu Weihnachten, dem Fest des Friedens und
der Bewegung zum Licht.

Vielleicht möchtest du zur Ruhe kommen und einen
Moment der Besinnung erleben, spüren, dass du mit
Menschen guten Willens zusammen bist. Einfach
innehalten und deinen Gedanken freien Lauf lassen.
Wo stehe ich? Was passiert um mich herum? Was
berührt mich? Wie erhalte ich mir ein sanftes Herz?
Weihnachten kann für jeden der Moment sein,
Frieden zu suchen.



WIE ERHALTE ICH MIR EIN SANFTES HERZ?

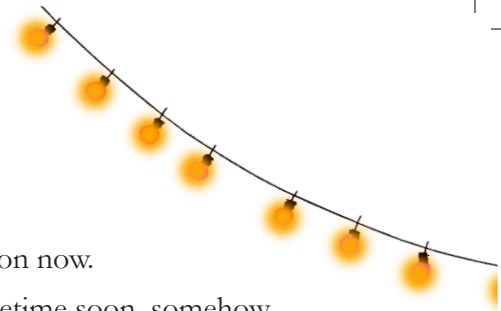
LIED: WHEN A CHILD IS BORN

A ray of hope flickers in the sky.
A tiny star lights up way up high.
All across the land dawns a brand new morn'.
This comes to pass when a Child is born.

A silent wish sails the seven seas.
The winds of change whisper in the trees.
And the walls of doubt crumble, tossed and torn.
This comes to pass when a Child is born.

A rosy hue settles all around.
You've got the feel you're on solid ground.
For a spell or two, no one seems forlorn.
This comes to pass when a Child is born.

It's all a dream an illusion now.
It must come true sometime soon, somehow.
All across the land dawns a brand new morn'.
This comes to pass when a Child is born.







Weihnachten ist für viele Menschen auf der Welt das Fest des Friedens und des Lichts in dunklen Zeiten. Mit dem Bild des Kindes in der Krippe als Zeichen der Hoffnung. Die Bilder jedoch, die wir jeden Tag sehen, machen uns oft alles andere als hoffnungsvoll. Menschen auf der Flucht, für die Sicherheit und Ruhe nur ein Traum sind. Junge Männer, die in Schützengräben in der Ukraine und in Russland kämpfen. Mütter in Gaza, die ihre Arme verzweifelt zum Himmel strecken. Das kann wirklich mutlos machen. Was bleibt noch vom Weihnachtsgedanken? Von „Friede auf Erden, den Menschen zum Wohlgefallen“? Eine Frage, die deine Gefühle und Gedanken vielleicht in Aufruhr bringt. Und die auch dafür sorgen kann, dass du etwas tun willst, etwas tun musst. Aufstehen, einen ersten Schritt machen, dich für den Frieden aussprechen.

Vielleicht war es auch das, was an jenen Sonntagen in diesem Jahr passiert ist. Menschen, die sagten: „Ich war noch nie bei einer Demonstration, aber jetzt gehe ich hin.“ Rote Hosen werden aus dem Schrank geholt, rote Pullover ausgeliehen. Die Straßen in Den Haag tragen an diesen Tagen rot. Die Atmosphäre ist von Gemeinschaft geprägt, und es entstehen Gespräche, die sofort in die Tiefe gehen. Die Leute haben das gleiche Ziel: eine rote Linie zu bilden, um zu zeigen, dass sie Gewalt ablehnen. Sind sie für oder gegen eine Partei? Sie sind vor allem für Menschenwürde und für Frieden. Sie wollen etwas tun und sie erheben ihre Stimme. Denn Frieden auf Erden beginnt bei einem selbst. Frieden kann nur mit meinem ersten Schritt beginnen. Und dann frage ich mich: Wie habe ich dieses Jahr gezeigt, dass ich für den Frieden war?

LIED: GIB DEN FRIEDEN WEITER, VON HAND ZU HAND

Bist du dafür oder dagegen? Sowohl weit weg als auch ganz nah scheint die Welt immer härter zu werden und die Unterschiede zwischen den Menschen größer. Welchen Standpunkt soll man einnehmen, muss man überhaupt eine Seite wählen? Und wenn ja, welche und warum? Es kann einfach so zu „Rissen“ in Freundschaften und sogar in Familien kommen, manchmal mit heftigen Diskussionen.



Auch im Stall treffen völlig unterschiedliche Welten aufeinander. Eine Gruppe rauer Hirten, gelehrte Weise aus einem anderen Land, ein praktisch veranlagter Zimmermann und eine Frau, die gerade entbunden hat. Unterschiede sorgen für Vielfalt. Sie kann aber auch konfrontierend sein, denn andere Menschen sind möglicherweise wirklich ganz anders als du. Und wie gehst du damit um?

Der Schauspieler Jacob Derwig schilderte in einem Podcast, dass er gelernt habe, immer etwas Anziehendes im anderen zu suchen: zum Beispiel, wenn man eine Liebesszene mit jemandem drehen muss, den man selbst nie ausgewählt hätte. Und er fügte hinzu: „Und man findet immer etwas ...!“ Wenn man sich die Mühe macht, kann man immer etwas Besonderes im anderen sehen. Es gibt immer Gemeinsamkeiten,

auf die man sich einstellen kann. Anstatt die Unterschiede zu suchen und vielleicht sogar zu verstärken, sucht man so lange im anderen nach etwas, das dein Herz erkennt.

Deine Sichtweise macht den Unterschied. So wie es eine Krankenschwester erlebte: „Ich habe eine Kollegin, die mich ständig nervt. Noch bevor wir unsere weißen Uniformen anziehen, geht sie mir schon auf die Nerven. Eines Abends dachte ich: Heute mache ich es anders, ich werde anders hinschauen. Ich denke während dieser Nachtschicht einfach: Ich liebe dich. Und ob du es glaubst oder nicht, es wurde eine andere Schicht.“

GEDICHT

Weil du dort warst,
wo du warst,

und ich jetzt dort bin,
wo ich jetzt bin,

werde ich nie ganz dort sein können,
wo du warst,

und du wirst nie ganz dort sein,
wo ich jetzt bin,

Aber wir können uns gegenseitig unsere Geschichte erzählen,
und das wird genug sein.²











Wo begegne ich dem anderen, der so anders ist? Und was würde ich ihm oder ihr wünschen?

Manchmal braucht es Mut, einen anderen Blickwinkel einzunehmen und seine Überzeugungen loszulassen. Indem ich mit einem sanften Blick schaue und innehalte bei dem Wunder, dass ich da bin, dass du da bist, dass der andere da ist, entsteht Raum für Veränderung. In der Apostolischen Gesellschaft feiern wir zu Weihnachten die Geburt einer liebevollen Gesinnung. Denn Jesus hat sich in seinem Leben radikal und mutig für die Menschen und für die Liebe entschieden – auch wenn das unbequem war. Diese liebevolle Gesinnung inspiriert uns noch immer. Wir glauben, dass jeder Mensch (du und er oder sie und ich ganz sicher auch) ein liebevoller Mensch ist oder wieder

werden kann. So dürfen wir uns selbst und einander betrachten, wie unterschiedlich wir auch sein mögen.

Man kann sich immer wieder dafür entscheiden, ein liebevoller Mensch zu sein. Das ist etwas Wunderbares, aber auch etwas, das Mut erfordert. Vielleicht erinnerst du dich noch an diesen Moment. Es geschah während des Gebetsgottesdienstes zur Amtseinführung des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten. Vor den Augen der ganzen Welt bittet Bischöfin Mariann Budde um Gnade. „Lassen Sie mich eine letzte Bitte äußern, Herr Präsident. Im Namen unseres Gottes bitte ich Sie: haben Sie Erbarmen mit den Menschen in unserem Land, die jetzt Angst haben.“

Und auf der ganzen Welt sahen die Menschen, wie sie einen Appell an ihn richtete und um Barmherzigkeit für Menschen bat – für Einwanderer ohne Aufenthaltsgenehmigung, für Homosexuelle, für Transgender-Personen. Trau dich, mutig zu sein, so lautet ihre wichtige Botschaft. Denn Mut, sagt sie, ist kein angeborenes Talent, sondern eine bewusste Entscheidung, die man jeden Tag aufs Neue trifft. Mut kann man üben. Ob das nun bedeutet, seine Meinung zu sagen, Grenzen zu setzen oder gegen den Strom zu schwimmen: Echter Mut steckt oft in den kleinen, alltäglichen Entscheidungen.³



MUT IST EINE BEWUSSTE ENTSCHEIDUNG,
DIE DU JEDEN TAG AUFS NEUE TRIFFST



Vielleicht brauche ich selbst manchmal auch Mut. Mut, mir treu zu bleiben und dem, was ich sein will. Meinen eigenen Werten treu zu bleiben, auch wenn mein Umfeld ganz anders denkt. Ich will mich äußern, wenn andere schweigen. Ich will den Mut haben, neu anzufangen und zu lieben. Kommt dir das bekannt vor?

LIED: NEARER, MY GOD, TO THEE

Nearer, my God, to thee, nearer to thee!
E'en though it be a cross that raiseth me,
still all my song shall be,
nearer, my God, to thee;
nearer, my God, to thee, nearer to thee!

Dieses Lied handelt von Sanftmut.
Ich brauche Mut, um sanft sein zu können.
Ich brauche Mut, um im Kontakt mit
anderen offen zu bleiben.⁴



Wenn ich sanftmütig bin, dann glaube ich an die Kraft der Verbindung. Ich bin eher neugierig, als dass ich schnell eine Meinung zu etwas habe. Ich versuche, mich weniger auf die harten Kräfte zu konzentrieren, weniger wütend zu sein, auf den Unterschieden herumzureiten, den Kampf aufzunehmen. Stattdessen suche ich nach den sanften Kräften: Wo kann ich nachsichtig sein, zusammenarbeiten, nach Verbindungen suchen? Wo kann ich Brücken bauen, anstatt Mauern zu errichten? Denn ich spüre mit jeder Faser meines Körpers, dass die verbindende Kraft der Sanftmut am längsten währt.

Wenn wir sanftmütig sein wollen, übernehmen wir selbst Verantwortung. Wir rufen nicht von der Seitenlinie, dass sie es tun müssen, sondern stellen uns selbst die verletzliche Frage: Was können wir tun? Was kann ich tun? Wir schauen in den Spiegel, anstatt mit dem Finger zu zeigen.⁵ Vielleicht ist das jedes Jahr aufs Neue die Einladung von Weihnachten: die Sanftmut in mir, in uns, geboren werden zu lassen.

LIED: FRIEDEN

In einer Welt voller Spannungen,
Gewalt, Trauer und Hass,
beten die Menschen um Frieden
zu ihrem Gott, ihrer Zuflucht.

In dem Haus, in dem sie leben,
teilen die Menschen Freud und Leid,
wird genommen und gegeben,
das Leben aber scheint wie gebrochen.

Doch im Herzen, ganz tief im Inneren,
liegt die Grundlage für den Frieden.
Von dort aus erwächst der Frieden,
der die Welt wachküst.





KÖNNEN WIR MIT NEUEN AUGEN AUF DEN ANDEREN
UND AUF UNS SELBST SCHAUEN?

Können wir mit neuen Augen auf den anderen und auf uns selbst schauen? Denn Frieden kann bei uns anfangen. Wenn du Frieden als etwas siehst, das nicht dem anderen obliegt, sondern uns selbst, dann öffnet sich eine neue Perspektive. Dann wird Frieden zu einer Erkenntnis und einer Entscheidung, das zu tun, was du in diesem Moment mit dem, was dir gegeben ist, tun kannst. Eine Entscheidung, zuzuhören. Zu bleiben. Um einander festzuhalten, auch und vielleicht gerade dann, wenn es Reibungspunkte gibt. Um aufzustehen. Immer wieder. Eine Entscheidung für den Frieden auf deinem eigenen kleinen „Standpunkt“. Wo auch immer du bist, wen auch immer du in diesem Moment ansiehst. Dann kann etwas Neues entstehen.



LIED: WO MENSCHEN MEHR FÜHLEN



Die Kraft der Sanftmut und des Friedens beginnt in dir selbst, reicht aber weiter – zu anderen Menschen, zur Gemeinschaft, zur Zukunft. Es ist eine Art des Seins, bei der du zu glauben wagst, dass du wichtig bist, dass deine Worte und dein Einsatz zählen. Dann wagst du es, an diesen Himmel auf Erden zu glauben.

Dann leben wir nicht nur in unserer eigenen Geschichte, sondern tragen auch zur Geschichte eines anderen bei. Und wir leisten auch einen Beitrag zu der großen Geschichte der Liebe, die immer wieder von Menschen verwirklicht werden kann.



Entscheide dich für Frieden,
lass es leuchten, wo Dunkelheit herrscht.
Möge Sanftmut deine Kraft sein,
Hoffnung dein Kompass.

Wir können uns dafür entscheiden, die Liebe wachsen zu lassen.
Es beginnt bei dir und bei uns,
genau dort, wo wir sind: jetzt, hier.

Möge der Frieden in uns geboren werden.
Dann entsteht etwas Neues
und bricht mit dir
das Licht durch.

LIED: DAS LICHT VON WEIHNACHTEN

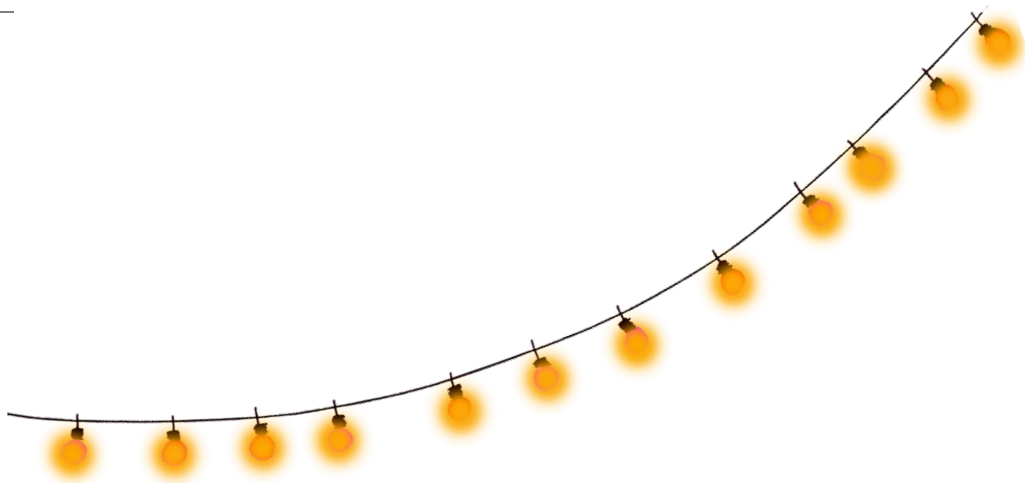
Zur Weihnachtszeit wird von vielen
geträumt von Licht und Frieden.
So beten immer viele Fromme,
damit das Licht dann komme.
Die Dunkelheit muss weichen
vor Licht als Friedenszeichen.
So feiern viele noch heute
mit Feuern ihre große Freude,
und Kerzchen leuchtend im Baum
als Ausdruck von dem Traum.

Das Licht schien einst da im Dunkeln,
und ließ den Himmel funkeln.
Es brachte so zu dieser Stunde
den Hirten eine Kunde.
Es zeigte auch den Weisen,
den Weg dahin zu reisen,

wo Jesus wohl geboren wäre,
mit dem das Licht wiederkehre.
Er gab dem göttlichen Licht
ein menschliches Gesicht.

Wo wir, zusammen mit vielen,
stets sehnd träumen von Frieden,
so hoffen wir, dass die Feindschaft
ein Ende durch das Licht hat.
Dann kann der Friede leben,
wenn wir selbst Liebe geben.
Wenn wir so Frieden bringen,
erfüllen wir, wovon wir singen.
Drum singen wir und sagen:
„Auf Erd’ sei Friede. Amen.”





Referenzen

¹Nach: Nanda Ziere, Wochenbrief Nr. 18, 2025.

²Awraham Soetendorp, *Levenslessen van een rabbijn (Lebenslektionen eines Rabbiners)*, S. 155.

³Bischöfin Marian Budde in *De Verwondering (Das Staunen)*, KRO/NCRV, 19. April 2025.

⁴Frei nach Sara Kroos in *De Verwondering (Das Staunen)*, KRO/NCRV, 15. Dezember 2024.

⁵Frei nach: Marten van der Wal, Wochenbrief Nr. 1, 2025.



Colofon

Mit Dank an: Emmy Bregman, Reinier Demeijer, Lilian Diem, Kirsten Donders-Lindeboom, Michel Post, Nanda Ziere und Judith de Vries

Musikredaktion: Mariëlle Doorenspleet und Bas Westerhof

Illustrationen und Gestaltung: Pauline Luiten

Druck: Tromp Print & Packaging

Herausgeber: Apostolisch Genootschap, Postfach 116, 3740 AC Baarn, Niederlande

Copyright ©2025 Apostolisch Genootschap

Möchtest du etwas aus dieser Ausgabe verwenden? Für eine Genehmigung und die Bedingungen wende dich bitte an auteursrechten@apgen.nl. Die Aufnahme von urheberrechtlich geschützten Werken Dritter in diese Ausgabe wurde, soweit möglich und erforderlich, den jeweiligen Verlagen mitgeteilt. Wer eventuell Rechte an nicht gemeldeten Zitaten und/oder Fragmenten oder Illustrationen geltend machen möchte, kann sich unter auteursrechten@apgen.nl an den Verlag wenden.



APOSTOLISCH
GENOOTSCHAP

Ort für religiös-humanistische Sinnggebung